

Dawidowski, Christian; Herz, Cornelius; Witte, Jennifer
**Literatur- und lesebezogene Überzeugungen im Lehramtsstudium Deutsch.
Konstrukt und Methode eines echten Längsschnitts**

Zachow, Iryna [Hrsg.]; Heins, Jochen [Hrsg.]; Böse, Sarah [Hrsg.]; Hauenschild, Katrin [Hrsg.]; Schütte, Ulrike [Hrsg.]: Konzepte der Professionalisierungsforschung im Dialog. Theoretische und empirische Perspektiven für die Lehrkräftebildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 86-95



Quellenangabe/ Reference:

Dawidowski, Christian; Herz, Cornelius; Witte, Jennifer: Literatur- und lesebezogene Überzeugungen im Lehramtsstudium Deutsch. Konstrukt und Methode eines echten Längsschnitts - In: Zachow, Iryna [Hrsg.]; Heins, Jochen [Hrsg.]; Böse, Sarah [Hrsg.]; Hauenschild, Katrin [Hrsg.]; Schütte, Ulrike [Hrsg.]: Konzepte der Professionalisierungsforschung im Dialog. Theoretische und empirische Perspektiven für die Lehrkräftebildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 86-95 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-336526 - DOI: 10.25656/01:33652; 10.35468/6181-06

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-336526>

<https://doi.org/10.25656/01:33652>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Christian Dawidowski, Cornelius Herz und Jennifer Witte

Literatur- und lesebezogene Überzeugungen im Lehramtsstudium Deutsch: Konstrukt und Methode eines echten Längsschnitts

Abstract

Der Beitrag skizziert ein Forschungsvorhaben, das es sich zum Ziel setzt, die Entwicklung von Überzeugungen zu Literatur und Lesen im Verlauf des Lehramtsstudiums Deutsch (BA) zu erfassen. Dabei gehen wir davon aus, dass gemäß dem Stand der (internationalen) Beliefs-Forschung Überzeugungen ein gravierender Stellenwert für Lehrer*innenhandeln im Unterricht zukommt, indem sie orientierend und handlungsleitend sind. Der Beitrag wird einen Schwerpunkt auf die Dimensionierung des Konstrukts setzen sowie kurz die methodische Umsetzung verdeutlichen.

Schlagwörter: Überzeugungen, Beliefs, Längsschnitt, Hochschulforschung, literarisches Lesen

1 Ausgangspunkt und Desiderat

Wir gehen auf der Basis eigener Vorläuferforschung (Herz 2021; DFG-Projekt Dawidowski unter der Projektnummer 244799801; Witte 2022) davon aus, dass Beliefs (bzw. gemäß der inzwischen geläufigen Übersetzung Überzeugungen) als stabil und handlungsleitend von Lehrkräften im Verlauf biographischer Stationen wie dem schulischen Deutschunterricht und dem Germanistikstudium erworben und modifiziert werden. Um ebendiese Wandel- und Entwicklungsprozesse zu erfassen, sind Längsschnittstudien notwendig. Ein Desiderat der internationalen Beliefs-Forschung, insbesondere der deutschsprachigen Forschung zu Überzeugungen und zu deren Veränderbarkeit (Cognitive-Affective Model of Conceptual Change bzw. CAMCC-Modell), ist jedoch in fehlenden Längsschnitten zu sehen, die neben der Beschreibung von Genese und Wandel von Überzeugungen auch den Einfluss ausbildender Institutionen (hier: das Lehramtsstudium Deutsch) im Rahmen von Hochschulforschung eruieren und insofern auch hochschuldidaktisch hochrelevante Aufschlüsse ermöglichen. Dies leistet das Vorhaben, indem es an verschiedenen Universitäten (gesamtes Bundesgebiet und Wien) über 3000 Proband*innen der

Lehrämter Deutsch Gymnasium/Gesamtschule und Grund-, Haupt-, Realschule sowie eine Kontrollgruppe (Studierende anderer Fächer, insbesondere Jura sowie u. a. Wirtschaftswissenschaften und andere Lehrämter) über einen Zeitraum von drei Jahren (Verlauf des BA-Studiums) im Rahmen einer sequenziellen Mixed-Methods-Studie mit Vertiefungs- und Paralleldesign beobachtet (Design mit Integration in mehreren Phasen nach Kuckartz 2014, 94; erste Erhebung WiSe 2022/23; die zweite Erhebung ist für das SoSe 2025 geplant). Die Überzeugungen werden an zwei Messpunkten erfasst (Beginn und Ende des BA-Studiums); die Forschungsinstrumente bestehen aus einem Fragebogen und narrativ-leitfadengestützten Interviews, die mittels integrativem Basisverfahren nach Kruse (2015) analysiert werden (zum Längsschnitt vgl. Thiersch 2020). Die Interviews konkretisieren, detaillieren und perspektivieren die Fragebögen im Wechselspiel ko-konstruktiver Auswertung der Daten, sodass sich in Kombination ein genaueres Verständnis von Beliefs samt biographischer sowie motivational-wertbezogener Systematiken ergibt.

2 Forschungskonstrukt und Untersuchungsfragen: Überzeugungen/Beliefs

Das Forschungskonstrukt kann als Überzeugungen zu Literatur und Lesen („beliefs about“) formuliert werden (vgl. Calderhead 1996; Maggioni u. a. 2017). Das Konstrukt ist damit einerseits offen angelegt und umfasst sowohl den Gegenstand Literatur als auch den Prozess des Lesens (vgl. Witte 2023), andererseits wird bewusst der Bereich literarischer Texte fokussiert, womit bspw. pragmatische Texte ausgeklammert, auf diese Weise aber Dimensionen genuin literarischer Kommunikation und literaturbezogener Selbst- und Lesewahrnehmungen sowie literarische Lesepraxis genauer untersucht werden können. In Kombination mit dem offenen narrativen Impuls zu Beginn der Interviews, alles zu erzählen, was zum Lesen insgesamt einfällt, können durch die Offenheit an dieser Stelle gegenüber der eben erläuterten Fokussierung mögliche Leerstellen dieses Fokus auf literarisches Lesen geprüft werden (Interviews und quantitative Fragebögen werden je zu zwei Messzeitpunkten/Anfang und Ende des BA-Studiums parallel bei teils den identischen Studierenden eingesetzt; vgl. Abbildung 1). Vor diesem Hintergrund schließen wir für die vorliegenden zentralen Fragen zu lese- und literaturbezogenen Überzeugungen an die im Folgenden aufzuzeigende Forschungstradition an.

Welche Zugänge zu Literatur in Bildungskontexten untersucht wurden, lässt sich in der empirisch-deutsdidaktischen Forschung anhand unterschiedlichster Ansätze aufzeigen (vgl. Herz 2021, 46ff.). Der vorliegende Schwerpunkt zur Entwicklung bei Studierenden mit Berufsziel Deutschlehramt im Verlauf des Bachelors ist zunächst der Professionsforschung zuzurechnen (vgl. Terhart u. a. 2014; Anselm 2011, 2016; Schmidt & Schindler 2020). Insgesamt wird Literatur und Lesen dabei eine subjek-

tiv geformte, individualbiographisch relevante und nicht nur eine wissens- oder fachbezogene Dimension zugemessen (vgl. Witte 2022), die zugleich das Studium samt Studienerfolg entscheidend beeinflusst (vgl. Herz 2021, 28ff.; Magirius 2020, 3) und als Filter in der Ausbildung affektiv-evaluativ und biographisch von großer Relevanz ist (vgl. Anselm 2016, 19f.). Um diese persönlich-wertorientierte Bedeutung zu erfassen und die Daten dabei nicht zu spezifisch zu modellieren, sondern transdisziplinär und international anschlussfähig zu halten, bietet sich das breit etablierte Konstrukt der Beliefs bzw. Überzeugungen an (vgl. Magirius 2020, 28), das gerade auch Werthaltungen berücksichtigt, wie sie u. a. als kulturelle Wertschätzung bzw. kulturelles Kapital bei einem Gegenstand wie Literatur bzw. bei literarischem Lesen und entsprechenden Unterrichtsformen bzw. -zusammenhängen wirkmächtig sind (vgl. Winkler 2011; Fives & Gill 2015; Anselm 2016; Dawidowski & Hoffmann 2016; Herz 2021; Witte 2022). Die dazu bekannten Eckpunkte sind mehrfach v. a. in der englischsprachigen Forschung referiert worden (vgl. Ashton 2015; Fives & Gill 2015). Klassisch dient die Rubrizierung als „messy“ (vgl. Pajares 1992 und wieder Fives & Buehl 2012) zur Pointierung, dass eine wirklich trennscharfe Definition nicht möglich ist. Konsens ist jedoch, dass Überzeugungen eine gravierende Bedeutung für das professionelle Handlungsfeld zugemessen wird (vgl. Baumert & Kunter 2006; Anselm 2016; Herz 2021), auch wenn sich demgegenüber in den Dimensionierungen des Konstrukts keine letztliche Einheitlichkeit ergibt (vgl. Reusser & Pauli 2014, 643f.). Als in der Praxis umgesetzt lässt sich wohl auch deswegen v. a. ein Vorgehen beobachten, dass Überzeugungen als „beliefs about“ begreift, was sowohl durch die Basis in Beliefs/Überzeugungen einen gemeinsamen und dadurch vergleichbaren Ausgangspunkt als auch über die Konkretisierung des „about“ untersuchungs- bzw. projektbezogene Präzisierungen ebenso für Systeme von Überzeugungen ermöglicht (vgl. Calderhead 1996, 719f.; Baumert & Kunter 2006, 497; Stolle 2017, 38ff.; Herz 2021, 26f.; Witte 2022, 39f., 52f.). Mit solchen Näherungen können zwar nicht alle Herausforderungen und Abgrenzungen z. B. zu (auch implizitem) Wissen oder Handeln usw. geklärt werden (vgl. Neuweg 2014; Lessing-Sattari & Wieser 2018), dennoch wurde und wird auf diese Art insbesondere auf Grundlage des den internationalen Forschungsstandard für den deutschsprachigen Raum zusammenfassenden Definitionsvorschlags von Reusser und Pauli zu „teachers' beliefs“ gearbeitet (vgl. Reusser & Pauli 2014). Das bezieht sowohl in der gängigen Beliefs-Forschung (vgl. Siwatu & Chesnut 2015) als auch in der Literaturdidaktik ebenfalls angehende Lehrende bzw. Studierende in einem breiten Verständnis von Profession mit ein (vgl. Anselm 2011, 2016; Magirius 2020; Herz 2021). Unterschieden werden in der Forschung als zentrale Merkmale insbesondere die Dimensionen (1.) intentionaler Gegenstandsbezug und innere Ordnung, (2.) affektive Aufladung und Wertbildung, (3.) individuell verinnerlichter (kollektiver) Habitus, (4.) Stabilität und Resistenz gegenüber Umstrukturierungen sowie (5.) schwierige Zugänglichkeit (vgl. Reusser & Pauli 2014, 644ff.; Herz 2021, 27f.). Im vorliegenden Projekt wird

aus Forschungssicht an die Frage nach Stabilität und Resistenz gegenüber Umstrukturierungen (4.) durch den Längsschnitt, an die Herausforderungen von Verinnerlichung kollektiver Habitus (3.) und schwieriger Zugänglichkeit (5.) insbesondere durch ein Mixed-Methods-Design angeschlossen (s. u.). Aus dem intentionalen Gegenstandsbezug und der inneren Ordnung (1.) folgt für die empirische Praxis die bereits angesprochene Notwendigkeit der Präzisierung nicht nur für literarisches Lesen, sondern insgesamt für die konkrete Untersuchungsgruppe, die sich in der Forschungstradition mit Herz 2021 im Anschluss an Kirchner 2015 ansetzen lässt, sodass Überzeugungen durch drei Spezifika konturiert werden: Akteur*innen im Rahmen von Überzeugungen sind Deutschlehramtsstudierende, der Gegenstandsbezug liegt auf Literatur/Lesen, der Kontext ist der bildungsbiographische Abschnitt des BA-Studiums. Mit dem Aspekt unter (2.) verbindet sich nicht nur der bereits angesprochene enge Zusammenhang von Überzeugungen und subjektiv-affektiven Aufladungen, sondern zugleich ein Bezug zu breiten empirischen Befunden aus der bisherigen Forschung, in denen die Bedeutung von Werthaltungen gegenüber Literatur für Bildungsbiographien als hochrelevant belegt werden konnte (vgl. DFG-Projekt Dawidowski unter der Projektnummer 244799801; Witte 2022).

Bündelnd und summierend können diese, durch die Forschung mittlerweile abgesicherten Grundannahmen für die Präzisierung des vorliegenden Konstrukts zum literarischen Lesen wie folgt abgeleitet werden: Fachgegenstandsbezogene Überzeugungen sind überdauernd und sowohl individuell als auch kollektiv, enthalten kognitive und motivational-emotionale Komponenten, sind teils expliziter, teils impliziter Natur, überlappen sich mit diskursiv validierbaren und kognitiven Bereichen des Wissens, werden früh erworben im Rahmen eigener persönlich-familiärer, schulischer und kulturell-wissensbezogener Kontakte, bilden Systeme mit Kern und Peripherie aus, deren Komponenten sich meist wechselseitig stützen, jedoch auch Widersprüche/Inkonsistenzen beinhalten können. Die Vorläuferprojekte Dawidowskis und Wittes setzten es sich zum Ziel, die Entstehung des kaum veränderbaren Überzeugungskerns der Systeme in Familie und Schule zu erfassen. In Übereinstimmung mit kultursoziologischer Forschung wurde dieser Kern als „Deutungsmuster“ (kollektive Dimensionierung, identitätsbildend) beschrieben. Dazu formuliert die Forschung zu lehrer*innenbezogenen Überzeugungen als De-siderat, das im Verlauf des Projekts aufgegriffen wird (s. u.):

„Angesichts dieser (wenigen) qualitativen Studien auf der Mikroebene ist davon auszugehen, dass die Ausbildung zur Lehrperson einen beträchtlichen Einfluss auf die Entstehung von Überzeugungen [...] hat. Allerdings müssten für eine empirische Erhärtung dieser Erkenntnisse quantitative Untersuchungen in größeren Stichproben sowie insbesondere weitere Längsschnittuntersuchungen durchgeführt werden.“ (Knüsel Schäfer 2020, 57)

Das gilt gerade auch deswegen, weil darin die Hoffnung besteht, das Changieren literaturdidaktischer Forschung zur Bedeutung des Gegenstands Literatur als Changieren zwischen (vermeintlich) festem Kern an Beliefs und (vermeintlich)

veränderbarer Peripherie an Beliefs greifen zu können (vgl. konzeptionell Herz 2021, 19ff., 333ff.). Wenn das vorliegende Projekt diesem Desiderat entspricht, muss es mit der Conceptual-Change-Theorie von der Veränderbarkeit von Überzeugungen zumindest in der Peripherie (möglicherweise im Unterschied zum Kern) ausgehen. Mit Gill (2003) und Wilde und Kunter (2016), die das sog. „heiße“ (das heißt: auch emotional-motivationale Komponenten integrierende) CAMCC-Modell entwickelten bzw. adaptierten und teils an Lehramtsstudierenden testeten (vgl. Patrick & Pintrich 2001), wird das Projekt ausloten, inwieweit drei Jahre Studienerfahrung im Bachelor die Systeme der Überzeugungen im Hinblick auf assimilative (neue Überzeugungen werden in bestehende Systeme integriert, gruppiert um einen wenig gewandelten Kern) oder akkomodative (komplette Umstrukturierung des Systems) Prozesse beeinflussen.

Damit verfolgt das Projekt die Hauptfrage:

Wie entwickeln sich lese- und literaturbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden der Germanistik während des Bachelorstudiums?

Diese differenziert sich in folgende Teilfragen aus:

1. Welche Überzeugungssysteme (Kern und Peripherie) bringen Erstsemester mit Studienbeginn mit, ausgebildet in Familie und Schule?
2. Welche Lerngelegenheiten und Ressourcen (Motivation) führen zu hohem oder niedrigem Engagement (vgl. Wilde & Kunter 2016, 310), damit zu möglichem Wandel oder Persistenz von Überzeugungen?
3. Wie hat sich das Überzeugungssystem (Kern und Peripherie) am Ende des Bachelorstudiums verändert?
4. Inwiefern bieten die Annahmen von Kern und Peripherie in Bezug auf Überzeugungssysteme sinnvolle Konzepte zur Modellierung von Überzeugungen auf Grundlage der Forschungsergebnisse – auch im Hinblick auf Ausbildung und Hochschuldidaktik?

Teilfrage 1 wird durch eine Analyse der bereits erhobenen Fragebögen und Interviews beantwortet. Peripherie und Kern werden im Anschluss an die Vorgängerstudien im Mixed-Methods-Design modelliert (vgl. dazu insbesondere Abbildung 1). Teilfrage 2 wird durch eine Lehrangebotsauswertung ergänzt. Teilfragen 3 und 4 werden durch die zweite Erhebung und die integrative Datenanalyse beantwortbar.

3 Forschungsprogramm

Es handelt sich um eine Mixed-Methods-Studie, die sich dem literarischen Lesen anhand von literatur- und lesebezogenen Überzeugungen qualitativ und quantitativ mittels eines echten Längsschnittes über den Bachelor hinweg nähert. Das Flussdiagramm (Abbildung 1) gibt den Aufbau und den gedanklichen Zusammenhang von Längsschnitt und Mixed-Methods-Ansatz im zeitlichen Verlauf

wieder (vgl. auch Witte u. a. 2023). Es folgt den Notationen von Kuckartz (2014) und korrespondiert zugleich mit fach- bzw. deutschdidaktischen Konkretisierungen (vgl. Magirius 2020; Buchholtz 2021). Insgesamt kann die Studie, nach Kuckartz, in der Abfolge ordnend als *sequenziell* und (durch die qualitativen Anteile) als *vertiefend* im Wechselspiel organisiert eingestuft werden. Qualitative und quantitative Anteile sind dabei *gleichgeordnet*. Insgesamt lässt sich so von einem Design „mit Integration in mehreren Phasen“ nach Kuckartz 2014 sprechen.

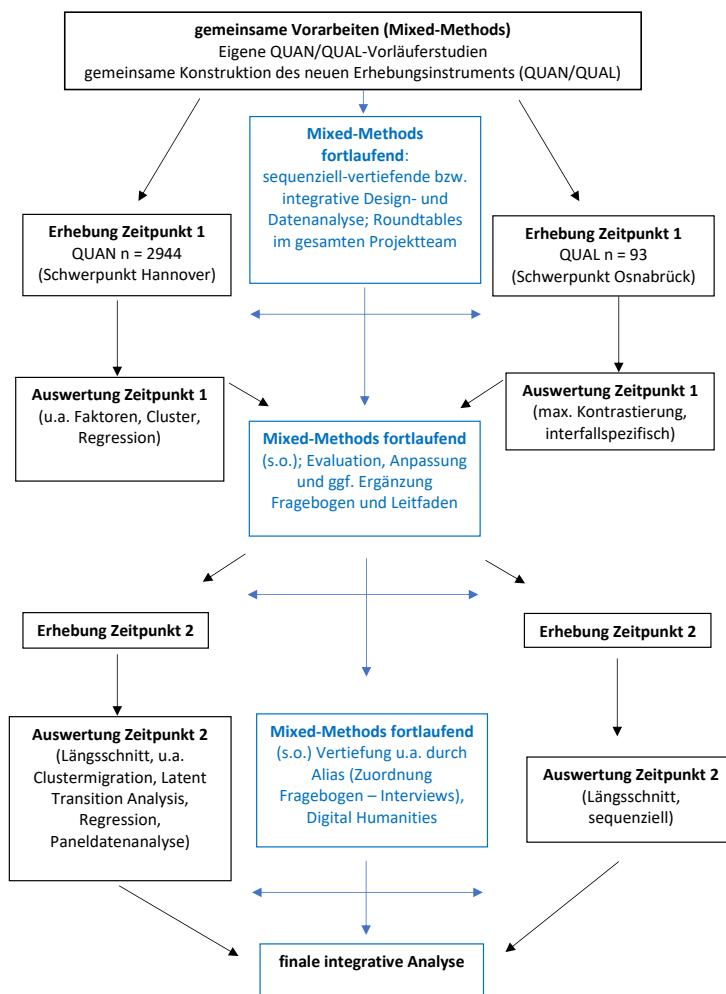


Abb. 1: Flussdiagramm zum Ablauf im Mixed-Methods-Design

Qualitative und quantitative Perspektiven werden nicht nur additiv betrachtet, sondern begründet und sich ergänzend integriert (vgl. Buchholtz 2021). Methodisch ist das im vorliegenden Projekt bereits durch die gemeinsame, sequenzielle Konstruktion des Fragebogens und der Interviewmethodik nach eigenen Vorgängerstudien fest verankert (vgl. Witte 2022; Verallgemeinerungsdesign nach Kuckartz 2014, 81). Daran schließt sich ein paralleles Design an: Gleichwertigkeit der Datenerhebung und -auswertung, direkte Verknüpfung der Interviewdaten mit den Fragebögen (durch Codierung von Fragebögen und Interviews mittels je identischem Alias; vgl. Magirius 2020) sowie Nutzung offener und entsprechend qualitativ-inhaltsanalytisch auszuwertender Fragen in der langen Variante des Fragebogens. Zudem ermöglichen die dichtereren Daten aus den Interviews ein Vertiefungsdesign zu den Fragebögen. Hinzu tritt eine Erhebung ausgewählter Lehrangebote. Diese Daten dienen nur flankierend der Überprüfung von möglichen Grundausrichtungen in der Lehre besonders der Literaturwissenschaft, teils (wenn im BA schon vorhanden) der Literaturdidaktik, wie bspw. dem Kanonbezug (mögliche Pflichtlektüren im Studium, auch heimliche). Andererseits können sowohl mit frequenz- und kollokationsanalytischen Tools (u. a. via MAXQDA, R, AntConc) als auch mit komplexeren Methoden aus den Digital Humanities (u. a. DARIAH Topics Explorer bzw. Topic Modelling, vgl. Horstmann 2018) die qualitativen Daten vergleichend quantitativ bzw. ‚algorithmisch‘ ausgewertet werden (Korpusanalysen bzw. Digital Humanities). Die Ko-Konstruktion der Ergebnisse basiert so grundsätzlich auf einem gemeinsamen Vorgehen.

4 Ausblick

Insgesamt wurde deutlich, wie sich dem „messy construct“ Überzeugungen im Rahmen des anlaufenden Projektes genähert werden soll, um insbesondere die Entwicklung von Überzeugungen Deutschstudierender möglichst umfang- und facettenreich erfassen zu können. Die dafür nötige Arbeit am Konstrukt, die insbesondere durch die Zusammenführung qualitativer und quantitativer Konzepte in einem echten Mixed-Methods-Design und nicht nur in einer Parallelführung sowie durch die Fokussierung längsschnittlicher Dimensionen geprägt ist, kann als herausfordernd, aber zugleich notwendig beschrieben werden. Die Entwicklung von Überzeugungen im Studium stellt, wie bereits skizziert wurde, ein Desiderat dar, dem sowohl durch die Untersuchung im Längsschnitt als auch die hier angerissene Konstruktmodellierung begegnet werden soll, um letztendlich auch auf Einflüsse des Lehramtsstudiums Deutsch hinsichtlich der Stabilität von Überzeugungen, mindestens in deren Peripherie, schließen zu können und damit zugleich nicht nur für diese spezifischen „beliefs about“, sondern für die Beliefsforschung insgesamt möglichst aufschlussreiche Ergebnisse zu befördern. So

besteht die Hoffnung, neben dem „messy-Status“ durch eine polydimensionale Betrachtung von Dynamik und Statik zwischen Kern und Peripherie ein grundsätzliches Zugriffsmodell auf Beliefs zu prüfen. Im Bezug des „beliefs about“ auf literarisches Lesen ruhen wiederum Hoffnungen auf das präzisere Verstehen von Literatur als einem klassischen Bildungsgegenstandes bis in unsere Gegenwart – wenngleich inzwischen in der Konkurrenz einer vielfach ausdifferenzierten Medienwelt. Aber auch das ist nicht allein für bekannte affine Bezugsgrößen wie literarische Bildung oder kulturelles und symbolisches Kapital von Bedeutung, sondern wiederum übergreifend zu verstehen: In der Ausdifferenzierung von professionsbezogenen Beliefs (schließlich ist Literatur für Lehramtskandidat*innen der Germanistik grundlegend mit dem kommenden Berufsfeld verknüpft) ruhen ebenfalls auf abstrakter Ebene Forschungsbefunde für die Lehramtsausbildung insgesamt und Anschlussforschung in diesem Feld.

Literatur

- Anselm, S. (2011): Kompetenzentwicklung in der Deutschlehrerbildung. Modellierung und Diskussion eines fachdidaktischen Analyseverfahrens zur empiriegestützten Wirkungsforschung. Frankfurt a. M.: Lang.
- Anselm, S. (2016): Integration und Kooperation. Konzeptionelle Überlegungen zum Professions- und Gesellschaftsbezug der Deutschlehrerbildung im Horizont von Bologna, Melbourne und Fulda. In: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes, Jg. 63 H. 1, 4-28.
- Ashton, P.T. (2015): Historical Overview and Theoretical Perspectives of Research on Teachers' Beliefs. In: H. Fives & M.G. Gill (Hrsg.): International handbook of research on teachers' beliefs. Educational psychology handbook series. New York u. a.: Routledge, 31-47.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: ZfE, Jg. 9, H. 4, 469-520.
- Buchholtz, N. (2021): Voraussetzungen und Qualitätskriterien von Mixed-Methods-Studien in der mathematikdidaktischen Forschung. In: Journal für Mathematik-Didaktik, Jg. 42, H. 1, 219-242. <https://doi.org/10.1007/s13138-020-00173-0>
- Calderhead, J. (1996): Teachers: Beliefs and Knowledge. In: D.C. Berliner & R.C. Calfee (Hrsg.): Handbook of Educational Psychology. New York: Scientific Research, 709-725.
- Dawidowski, C. & Hoffmann, A. R. (2016): Einstellungsdispositionen von Lehramtsstudierenden der Germanistik gegenüber Literatur und Literaturunterricht. Ergebnisse einer Fragebogenstudie. In: DGV, Jg. 63, H. 2, 187-208.
- Fives, H. & Buehl, M.M. (2012): Spring Cleaning for the „Messy“ Construct of Teachers' Beliefs. What Are They? Which Have Been Examined? What Can They Tell Us? In: K. R. Harris, S. Graham & T. Urdan (Hrsg.): APA Educational Psychology Handbook. Vol. 2. Individual Differences and Cultural and Contextual Factors. Washington: APA, 471-499.
- Fives, H. & Gill, M. G. (Hrsg.) (2015): International handbook of research on teachers' beliefs. Educational psychology handbook series. New York u. a.: Routledge.
- Gill, M. G. (2003): Is It a Challenge or a Threat? A Dual-Process Model of Teachers' Cognition and Appraisal Processes During Conceptual Change. Educational Psychology Review 15, 147-179.
- Herz, C. (2021): Ziele des Literaturunterrichts. Eine quantitativ-empirische Analyse von beliefs bei Deutschlehramtsstudierenden. Berlin: Metzler.
- Horstmann, J. (2018): „Topic Modeling“. In: forTEXT. Literatur digital erforschen. Verfügbar unter: <https://fortext.net/routinen/methoden/topic-modeling>. (Abrufdatum: 24.09.2023).

- Kirchner, V. (2015): Wirtschaftsunterricht aus der Sicht von Lehrpersonen. Eine qualitative Studie zu fachdidaktischen teachers' beliefs in der ökonomischen Bildung. Wiesbaden: Springer.
- Knüsel Schäfer, D. (2020): Überzeugungen von Lehrpersonen zu digitalen Medien. Eine qualitative Untersuchung zu Entstehung, Bedingungsfaktoren und typenspezifischen Entwicklungsverläufen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kruse, J. (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Weinheim u. a.: Beltz.
- Kuckartz, U. (2014): Mixed Method Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer.
- Lessing-Sattari, M. & Wieser, D. (2018): Lehrkräfte. Systematisierung aktueller empirischer Studien, ihrer Gegenstandsbereiche und Forschungsansätze. In: J. Boelmann (Hrsg.): Empirische Forschung in der Deutschdidaktik. Bd. 3: Forschungsfelder. Baltmannsweiler: Schneider, 41-55.
- Maggioni, L., Fox, E. & Alexander, P.A. (2017): Beliefs About Reading. Text and Learning from Text. In: H. Fives & M. Gill (Hrsg.): International handbook of research on teachers' beliefs. New York u. a.: Routledge, 353-369.
- Magirus, M. (2020): Überzeugungen Deutschstudierender zum Interpretieren literarischer Texte. Eine Mixed-Methods-Studie. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Neuweg, G. H. (2014): Das Wissen der Wissensvermittler. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Münster: Waxmann, 583-614.
- Pajares, M. F. (1992): Teachers' Beliefs and Educational Research: Cleaning up a Messy Construct. In: Review of Educational Research, Jg. 62, H. 3, 307-332.
- Patrick, H. & Pintrich, P.R. (2001): Conceptual change in teachers' intuitive conceptions of learning, motivation, and instruction: The role of motivational and epistemological belief. In: B. Torff & R. J. Sternberg (Hrsg.): Understanding and Teaching the Intuitive Mind. Student and Teacher Learning. London: Lawrence Erlbaum, 117-143.
- Reusser, K. & Pauli, C. (2014): Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster: Waxmann, 642-661.
- Schmidt, F. & Schindler, K. (Hrsg.) (2020): Wissen und Überzeugungen von Deutschlehrkräften. Eine aktuelle Zwischenbilanz zur deutschdidaktischen Professionsforschung. Frankfurt a. M.: Lang.
- Siwatu, K. O. & Chesnut, S.R. (2015): The Career Development of Preservice and Inservice Teachers: Why Teachers' Self-Efficacy Beliefs Matter. In: H. Fives & M. G. Gill (Hrsg.): International handbook of research on teachers' beliefs. Educational psychology handbook series. New York u. a.: Routledge, 212-229.
- Stolle, A. R. (2017): Deutungsmuster von Lehrpersonen im Literaturunterricht der Oberstufe. Eine qualitative Studie. Frankfurt a. M.: Lang.
- Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.) (2014): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Münster: Waxmann.
- Thiersch, S. (Hrsg.) (2020): Qualitative Längsschnittforschung. Bestimmungen, Forschungspraxis und Reflexionen. Opladen: Budrich, 109-126.
- Winkler, I. (2011): Aufgabenpräferenzen für den Literaturunterricht. Eine Erhebung unter Deutschlehrkräften. Wiesbaden: Springer.
- Wilde, A. & Kunter, M. (2016): Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: M. Rothland (Hrsg.): Beruf Lehrer/Lehrerin. Ein Studienbuch. Münster: Waxmann, 299-315.
- Witte, J. (2022): Lesewerthaltungen im Übergang von der Schule an die Universität. Eine qualitative Längsschnittstudie. Berlin: Lang.
- Witte, J. (2023): The dichotomization of reading-related interpretive patterns at the transition from school to university – partial results of a qualitative longitudinal study. In: L1 – Educational Studies in Language and Literature, 1-24.

Witte, J., Ryl, L., Dawidowski, C., Herz, C. & Andermann, M. (2023): Entwicklung literaturbezogener Überzeugungen unter dem Einfluss des Lehramtsstudiums Deutsch (Bachelor). Ein echter Längsschnitt. Poster Presentation at 24. Symposion Deutschdidaktik, 18.-22.09.2022, Wien, Österreich. Hannover: Institutionelles Repositorium der Leibniz Universität Hannover, 2023.

Autor:innenangaben

Dawidowski, Christian, Prof. Dr.
Universität Osnabrück/Fachbereich 7/Institut für Germanistik
Professor für Literaturdidaktik
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Empirische und historische Literaturdidaktik,
Literatur des 20. Jahrhunderts
E-Mail: cdawidow@uos.de

Herz, Cornelius, Prof. Dr.
Leibniz Universität Hannover/Philosophische Fakultät/Deutsches Seminar
Professor für Didaktik der deutschen Literatur
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Literaturdidaktik, Mediendidaktik, empirische
Professionsforschung, Digital Literacy, kritisch-reflexive Fachdidaktik
E-Mail: cornelius.herz@germanistik.uni-hannover.de

Witte, Jennifer, Dr.
Universität Osnabrück/Fachbereich 7/Institut für Germanistik
Postdoktorandin in der Literaturdidaktik
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Literarische Sozialisations- und Leseforschung,
Gender & Literaturdidaktik und fächerübergreifender Literaturunterricht
E-Mail: jennifer.witte@uni-osnabrueck.de